



**Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (ZLV 2012/2013) zwischen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen**



## **§ 1 Präambel**

Die RWTH Aachen, das Universitätsklinikum Aachen und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen schließen auf der Grundlage der Hochschulvereinbarung vom 5. Juli 2011 die folgende Zielvereinbarung ab.

Dabei setzen das Land Nordrhein-Westfalen und die Hochschulen ihre Anstrengungen für ein gerechtes und leistungsfähiges Bildungssystem fort. Es soll insbesondere dem Ziel Rechnung getragen werden, für alle Studierwilligen einen Studienplatz bereitzustellen, ohne die anerkannten Qualitätsmaßstäbe zu gefährden.

## **§ 2 Profil der Hochschule und Weiterentwicklung**

Die RWTH Aachen ist eine der führenden deutschen technischen Hochschulen. Insbesondere die Ingenieurwissenschaften und die Naturwissenschaften genießen in Wissenschaft und Wirtschaft sowohl national wie auch darüber hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Beleg hierfür ist die führende Position der RWTH Aachen bei der Einwerbung von Drittmitteln sowie eine Vielzahl von Spitzenplätzen bei Rankings.

Die RWTH Aachen ist im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder in allen drei Förderlinien erfolgreich. Durch die Förderung bietet sich für die RWTH Aachen eine einmalige und wertvolle Gelegenheit, innerhalb von wenigen Jahren ihr wissenschaftliches Profil deutlich zu schärfen, um Spitzenforschung zu betreiben und so ihre internationale Sichtbarkeit zu erhöhen.

Die RWTH Aachen wurde zudem im Oktober 2009 mit ihrem Zukunftskonzept „Studierende im Fokus der Exzellenz“ im Wettbewerb „exzellente Lehre“ ausgezeichnet und war zudem 2011 beim Bundesländer-Programm Exzellente Lehre erfolgreich. Kernaspekte hierbei sind die Heranführung von Studierenden jedweder Herkunft an die moderne Wissenschaftswelt.

Im Jahr 2009 hat die RWTH Aachen ausgehend von den Inhalten der in Wettbewerben ausgezeichneten Zukunftskonzepte Forschung und Lehre eine umfassende „Strategie RWTH Aachen 2020“ entwickelt.

Wesentlicher Bestandteil der Strategie ist das auf Basis definierter gemeinsamer Werte enthaltene Bekenntnis aller Hochschulakteure, einschließlich der Studierenden, zu einer gemeinsam getragenen Hochleistungskultur. Hierin verbinden sich die selbstverständliche Anerkennung hoher Ansprüche und gelebte Leistungsbereitschaft. Hiermit sind nicht nur die Ansprüche für die Forschung sondern auch für Lehre und Studium angesprochen.

## **§ 3 Finanzierung durch das Land**

Das Land NRW stellt eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung der Hochschule nach Maßgabe des Landeshaushalts zur Verfügung. Mit den Mitteln des Haushaltes verwirklicht die RWTH Aachen die in dieser Zielvereinbarung getroffenen Vereinbarungen.

Die Hochschulvereinbarung NRW 2015 ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

## § 4 Lehre und Studium

### A) Allgemein

#### (1) Gewichtete Aufnahmekapazitäten\*

Fächergruppe	Gewichtete Aufnahmekapazitäten
Ingenieurwissenschaften	2.096
Mathematik, Naturwissenschaften	741
Sprach- und Kulturwissenschaften	815
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	170
Humanmedizin, Gesundheitswesen	306
Insgesamt	4.128

\* Aufnahmekapazitäten für das Studium bis zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss, gewichtet nach Abschlussarten:

- Bachelor (1-Fach): 1
- Bachelor (2-Fach), Lehramt: 0,5
- Staatsexamen: 1,0

Die mit der Hochschule vereinbarte gewichtete Aufnahmekapazität über alle Fächergruppen, die sich auf das erste Fachsemester bezieht, wird am Ende der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung auf Grundlage der dann aktuellen Kapazitätsberechnung (Studienjahr 2013/2014) überprüft. Die Vereinbarung der Aufnahmekapazitäten erfolgt unter der Voraussetzung, dass die für die Aufnahmekapazitäten relevanten Rahmenbedingungen im Wesentlichen konstant bleiben.

Die Hochschule hat die Möglichkeit, sowohl aus strategischen sowie strukturellen Gründen als auch nachfrageorientiert in Abstimmung mit dem MIWF ihre Angebotsstruktur zu verändern. Die Planungen der Hochschule müssen sich hierbei lediglich auf die Erreichung des Gesamtergebnisses konzentrieren.

Wird das mit der Hochschule vereinbarte Gesamtergebnis nicht erreicht, kommt eine Malus-Regelung zur Anwendung. Pro nicht mehr angebotenem Studienanfängerplatz werden der Hochschule aus den Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10) 20.000,- € abgezogen. Die Hochschule erhält über die Höhe und den Zeitpunkt des Abzuges eine gesonderte Mitteilung.

#### (2) Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulpakts II

Die Vereinbarungen sind Bestandteil dieses Vertrages.

#### (3) Qualitätsstrategie

- **Eckpunkte einer systematischen Evaluation der Studiengänge hinsichtlich Studierbarkeit und Studienerfolg**

##### Re-Evaluation

Alle neu eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge an der RWTH Aachen sind zwischenzeitlich akkreditiert. Aufgrund der dreistufigen Umstellung auf die konsekutive Studienstruktur, beginnend im WS 2005/06, stehen die ersten großflächigen Re-Akkreditierungen im WS 2011/12 an.

Auf Basis der bereits entwickelten Ordnung zur Durchführung von Qualitätsbewertungsverfahren im Bereich Studium und Lehre wurde mit der systematischen Re-Evaluation der Studiengänge parallel zu den anstehenden Re-Akkreditierungsverfahren im Studienjahr 2010 begonnen, um Synergieeffekte zu nutzen. Insbesondere die Ergebnisse anderer Qualitätssicherungsverfahren (Workload-Erfassung, Studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung, Absolventenbefragung) sowie die Entwicklung der Credit Point Erreichung, der Schwund- und Absolventenquoten fließen verstärkt in die Betrachtung ein. Die Re-Evaluation der einzelnen Lehreinheiten wird gemäß dem nachfolgenden Zeitplan durchgeführt:

WS 2010/11 und SS 2011

Fachgruppe Geowissenschaften und Geographie, Fachgruppe Physik, Fachgruppe Mathematik, Fachgruppe Informatik, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, Lehreinheit Psychologie, Fakultät für Architektur

WS 2011/12 und SS 2012

Fachgruppe Biologie, Fachgruppe Chemie, Fakultät für Maschinenwesen, Fachgruppe Rohstoffe und Entsorgungstechnik, Fachgruppe Metallurgie und Werkstofftechnik

WS 2012/13 und SS 2013

Fakultät für Bauingenieurwesen, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, beteiligte Lehreinheiten an den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Technik-Kommunikation

Die Fächer der Philosophischen Fakultät werden zur Zeit umstrukturiert, daher ist eine Re-Evaluation zur Zeit noch nicht vorgesehen.

- **Etablierung von Qualitätssicherungsverfahren (ggf. im Rahmen der Einführung einer Systemakkreditierung):**

#### **Verpflichtende Lehrveranstaltungsbeurteilung**

Seit dem SS 2010 sind alle Lehrenden zur Teilnahme an der Studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung verpflichtet. Neben der Einsichtnahme sowie der entsprechenden Reaktion der Studiendekane und der etablierten Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden durch die Dozenten und der Veröffentlichung der Gesamtauswertungen im Intranet erhalten die Studierenden zukünftig zusätzlich die Auswertungsberichte der von ihnen besuchten Veranstaltungen. Weiterhin ist die Einrichtung einer QM-Ansicht für die Auswertungen in 2012 geplant, über die die Verantwortlichen in den Fakultäten zielgerichteter ihre Aktivitäten zur Lehrverbesserung steuern können.

#### **Workloadefassung**

Hinsichtlich der Messung des Arbeitsaufwandes erhalten die Fakultäten ab WS 2012/2013 eine jährliche Rückmeldung zur Beteiligung ihres Studiengangs im Vergleich zu der Beteiligung aller weiteren Studiengänge, semester- sowie modulbezogene Soll-/Ist-Vergleiche mit Trendaussage (Workload im Normbereich bzw. Unter- oder Überlast) sowie qualitative Textkommentare der Teilnehmenden zur Optimierung eines jeden Moduls.

#### **Absolventenbefragung**

Die RWTH Aachen führt eine hochschulweite Absolventenbefragung durch. Alle RWTH-Absolventinnen und eines Prüfungsjahrgangs, mit Ausnahme der Promotionsabsolventinnen bzw. -absolventen, werden ca. ein, drei und fünf Jahre nach ihrem Studienabschluss befragt. Detaillierte Ergebnisse aus den beiden ersten Runden stehen zu Beginn 2012 zur Verfügung. Die Erstellung einer Absolventenverbleibstatistik schließt sich daran an.

Die Resultate aus der Studentischen Lehrveranstaltungsbewertung, der Workload-Erfassung und der Absolventenbefragung werden zukünftig mind. 1 x p.a. im Jahresgespräch der Fakultäten zusammen mit weiteren Studienverlaufsstatistiken mit dem Prorektor für Lehre erörtert.

### **Zukunftskonzept exzellente Lehre/ Verbesserung des Studienerfolgs**

Mit dem Zukunftskonzept exzellente Lehre sind eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs verbunden. U.a. gehören dazu:

- konsolidiertes Gesamtkonzept eines Self Assessments bis Ende 2012,
- studienbegleitende Online-Kurse zur ganzjährigen Nachschulung im Bereich Mathematik
- Etablierung von Mindeststandards bei den Mentoringgesprächen bis zum Beginn des WS 2012/2013 IT-unterstützt durch ein Studierendencockpit zur Abbildung der individuellen Studierendenbiographie,
- Entwurf eines Konzeptes zur regelmäßigen und systematischen Qualifikation des gesamten Lehrpersonals sowie verstärkte Integration mediendidaktischer Komponenten in die Blended Learning Aktivitäten in den kommenden zwei Jahren.

### **• Absolventinnen- und Absolventenerfolg**

Die Kennzahl „Absolventen“ ist der finanzwirksame Parameter der Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) für den Bereich der Lehre.

## **(4) Lehrerausbildung**

Die Sonderzielvereinbarung zur Lehrerausbildung ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

## **(5) Angebote für "non-traditional students"**

### **Entwicklung Dualer Studienangebote**

Die RWTH Aachen steht als forschungsorientierte Universität dualen Studienangeboten generell positiv gegenüber. Die positiven Erfahrungen mit dem bestehenden dualen Studiengang MATSE sowie die bestehenden konkreten Planungen bezüglich eines dualen Studienangebotes „Physiotherapie“ belegen dies:

Seit 2008 besteht der duale Studiengang B.Sc. „Scientific Programming“ in Kombination mit der Berufsausbildung zum Mathematisch-technischen Softwareentwickler (MATSE). Dabei handelt es sich um eine unternehmenszentriertes Ausbildungsprogramm von drei Kooperationspartnern (Fachhochschule Aachen, Abt. Jülich; RWTH Aachen sowie dem Forschungszentrum Jülich).

Ab dem WS 2011/12 beabsichtigt die RWTH Aachen, den Bachelorstudiengang „Physiotherapie“ in Kooperation und unter Federführung der FH Aachen einzurichten. Darauf aufbauend soll ein entsprechender Masterstudiengang unter Federführung der RWTH Aachen angeboten werden. Es wird überprüft, ob dies als duales Modell realisierbar ist.

### **Etablierung wissenschaftlicher Weiterbildung Strategische Positionierung und Angebotsentwicklung**

Die RWTH Aachen wird ein Konzept zur strategischen Positionierung der Weiterbildungsstudiengänge sowie entsprechende Angebote bis Ende 2013 entwickeln.

## **B) Mediziner Ausbildung**

### **(1) Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulpakts II**

Die Vereinbarung ist Bestandteil dieses Vertrages.

### **(2) Qualitätsstrategien in der Lehre**

Anlehnend an das Zukunftskonzept der RWTH wurden an der Medizinischen Fakultät umfassende Maßnahmen realisiert, die die Qualität der Lehre nachhaltig sichern und zukünftig verbessern. Dazu gehört unter anderem ein durchgängiges Mentoren-Konzept, das in Verbindung mit dem Aachener Modellstudiengang Medizin entwickelt wurde, mit hauptamtlichen Jahrgangs- und Studiengangskordinatoren im Studiendekanat.

Die wöchentlich tagende Koordinierungsgruppe Lehre als Jour Fixe wurde als Instrument der Qualitätssicherung etabliert. Dort werden mit dem Studiendekan und vier weiteren Professoren, den Mitarbeitern des Studiendekanats und den Studierenden zeitnahe Lösungen für aktuelle Fragestellungen gefunden sowie weitere Veränderungen entwickelt.

Einmal jährlich veranstaltet die Medizinische Fakultät eine Klausurtagung, um die curriculare Weiterentwicklung des Modellstudiengangs Medizin mit dem gesamten Lehrkörper zu begleiten und weiterzuvorführen.

Daneben strebt die Medizinische Fakultät auch andere Prozesse zur optimalen Verankerung der Lehrenden in der Fakultät an. Darunter fällt der jährlich herausgegebene Lehrbericht, der die Transparenz der Lehre wesentlich verbessert. Die Lehrenden werden an der Fakultät von Beginn der Tätigkeit an mit Medizindidaktischen Trainings begleitet, beginnend mit der Veranstaltung „Wie lehre ich an der Medizinischen Fakultät?“. Danach gibt es weitere Veranstaltungen speziell für die Lehre und die Möglichkeit am bundesweiten postgradualen Masterstudiengang „Medical Education“ teilzunehmen. Dieser Studiengang wird von der Fakultät durch Übernahme der anfallenden Gebühren unterstützt und führt so dazu, dass an der Medizinischen Fakultät Multiplikatoren erzeugt werden, die dann wieder die Qualität der Lehre positiv beeinflussen.

Weitere Maßnahmen sind auch die „Studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung“, aufgrund derer nach Veröffentlichung jedes Jahr Mittel ausgeschüttet werden, die jährliche Evaluierung unter Dozenten und Studierenden des Modellstudiengangs Medizin „Meinungsbild Modellstudiengang“ und die Bemühungen um eine leistungsorientierte Mittelvergabe in Lehre und Forschung. Die finanziellen Mittel, die bisher evaluationsorientiert für die Lehre ausgeschüttet werden, sollen weiter gesteigert werden. Aber auch die diversen Projekte aus dem Innovationsfonds Lehre, einem fakultätseigenen Finanztopf, aus dem Projekte für die Lehre finanziert werden können, den Studiengebühren und den zukünftigen Qualitätsverbesserungsmitteln spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Mit der „Qualitätsoffensive Praktisches Jahr“ konnten aus Studienbeiträgen eine Koordinatorenstelle, Repetitorien für die Studierenden und angepasste Skripte in Lehrbuchform finanziert werden. Ergänzend dazu gibt es Mentoring-Projekte in einzelnen Kliniken, um die Betreuung der PJ-Studierenden zu verbessern.

Die Qualität der Mediziner Ausbildung konnte auch mit dem Aachener interdisziplinären Trainingszentrums für medizinische Ausbildung gesteigert werden. In dem Skillslab AIXTRA werden praktische Fertigkeiten und Softskills trainiert und geübt. Übungsräume, Simulationspuppen, Materialien für Naht- und Knotenkurse, Personal und ein entwickeltes Kurskonzept dienen der Ausbildung der Studierenden. Der Ausbau des Trainingszentrums wird weiter intensiviert und auch für die ärztliche Weiterbildung und medizinische Qualifikation genutzt.

Weiterhin wird an der Medizinischen Fakultät als Basis für curricular integrierte interdisziplinäre „Blended Learning“- und „Mobile Learning“-Angebote die eLearning-Plattform eMedia skills lab entwickelt, wobei die Contententwicklung und die Integration von „Web 2.0“- sowie „Semantic Web“-Techniken wesentliche Schwerpunkte der Konzeptionierung und Umsetzung bilden.

- **Modellstudiengang**

Das Ausbildungsziel des Modellstudiengangs Medizin in Aachen ist ein weiterbildungsfähiger, wissenschaftlich arbeitender Arzt ohne Scheuklappendenken. Dementsprechend wurde die Interdisziplinarität im Studium verstärkt. Das innovative Curriculum, mit seiner durchgängigen praktischen Orientierung und dem strukturierten Praktischen Jahr wird kontinuierlich angepasst und verbessert. Als Produkt dieser Anstrengungen hat Aachen in den beiden letzten Jahren im bundesweiten Ranking der Absolventen die Top 10 (2009) und die Top 5 (2010) erreichen können.

Die wichtigste anstehende Aufgabe ist die Erstellung eines Lernzielkataloges bis 2012, um die verzahnten vorklinischen und klinischen Lehrinhalte präzise aufeinander abzustimmen und Transparenz für Lehre und Studium zu ermöglichen.

- **Stärkung der Allgemeinmedizin**

Die Medizinische Fakultät hat ein Lehrgebiet Allgemeinmedizin, welches durch eine praktizierende, niedergelassene Allgemeinmedizinerin im Rahmen einer Honorarprofessur im Hause besetzt ist. Die curriculare Verankerung der Allgemeinmedizin wird fortgeführt unter Einbindung der 45 Akademischen Lehrpraxen. Die Supervision erfolgt durch das Lehrgebiet Allgemeinmedizin. Diese ausgewählte Praxen werden dabei in die medizinische Ausbildung, insbesondere in die praktischen Ausbildungsanteile (Blockpraktika, Praktisches Jahr), eingebunden. Ziel ist bis 2013, in den externen Ausbildungsstätten einheitliche Standards im Bereich Lehre (Logbuch, Lernzielkatalog) zu etablieren und somit den Studierenden ein hohes Ausbildungsniveau anzubieten.

Zukünftig wird in den Allgemeinmedizinischen Lehrpraxen ein Patenprogramm zum Sommersemester 2012 etabliert. Zu Beginn des Studiums werden die Studierenden einer Patenpraxis zugeteilt, in der sie wiederholt hospitieren. Die ausgewählte Patenpraxis betreut die/den Studierenden von der ersten bis zur letzten Hospitation und soll der/dem Studierenden wesentliche Untersuchungstechniken und professionelles Verhalten vermitteln, die Spezifitäten der allgemeinmedizinischen Tätigkeit demonstrieren und das Interesse der Studierenden für das Fach Allgemeinmedizin frühzeitig wecken.

- **Kooperation mit Lehrkrankenhäusern und Lehrpraxen**

Als qualitätssichernde Maßnahme in der Ausbildung der PJ-Studierenden in den Akademischen Lehrkrankenhäusern wird zukünftig die Transparenz des Lehrangebotes im Rahmen von Veröffentlichungen auf Internetpräsenzen und durch Hospitationsbesuche durch die Medizinische Fakultät erhöht werden. Das Angebot für die Studierenden wird um drei periphere Lehrkrankenhäuser in Erkelenz, Krefeld und Heinsberg erweitert. Lehrpraxen werden in der Medizin in Aachen bereits im Bereich der Allgemeinmedizin (Blockpraktikum und PJ) eingesetzt. Auch hier wird die Kooperation weiter ausgebaut.

## • **Entwicklung von Studiengängen in medizinnahen Bereichen**

### **Zahnmedizin**

Die Medizinische Fakultät der RWTH Aachen beabsichtigt nach Verabschiedung einer neuen Zahnärztlichen Approbationsordnung einen Modellstudiengang Zahnmedizin zu konzipieren. Zur Vorbereitung dieser Überlegungen hat bereits 2010 eine AG Modellstudiengang Zahnmedizin die Arbeit aufgenommen. In 2012 sind alle vier zahnmedizinischen Lehrstühle neu besetzt, so dass die Modernisierung des Curriculums und der Prüfungsformate bis 2012 konzipiert und soweit bereits möglich umgesetzt werden kann. Der Phantomkurs I wurde bereits durch die Einbindung von e-learning Modulen und Kleingruppenunterricht umgestaltet.

### **Biomedical Engineering**

Der sehr erfolgreiche interfakultäre englischsprachige Masterstudiengang Biomedical Engineering wurde 2011 akkreditiert.

Das Curriculum soll im Jahr 2012 dahingehend weiter verbessert werden, dass im Basisstudium der technische Schwerpunkt intensiviert wird, weiterhin die Praktikumszeit erhöht und in das zweite Semester verschoben wird sowie im ersten Semester eine inhaltliche Straffung erfolgt, so dass die Anpassungsphase zwischen den verschiedenen Bachelorabsolventen auf ein Semester reduziert wird.

### **Logopädie/ Lehr- und Forschungslogopädie**

Im Jahr 2012 werden die Studiengänge Logopädie (B.Sc.) und Lehr- und Forschungslogopädie (M.Sc.) reakkreditiert. Es ist weiterhin geplant den Bachelorstudiengang zum Wintersemester 12/13 in einen dualen Studiengang weiterzuentwickeln und damit die Ausbildung an der Fachschule am Universitätsklinikum Aachen besser zu integrieren und Redundanzen abzubauen.

### **Physiotherapie**

In Kooperation mit der Fachhochschule Aachen wurden ein Bachelorstudiengang und ein Masterstudiengang Physiotherapie entwickelt. Der Bachelorstudiengang startete im WS 2011/12, der Masterstudiengang wird im WS 2014/15 starten. Die Akkreditierung beider Studiengänge erfolgte im Jahr 2011.

Die Projekte zur Verbesserung der Qualität der Lehre, die Anzahl der Absolventen sowie die Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen des zweiten Abschnitts des Medizinstudiums sind finanzwirksame Parameter der LOM innerhalb der Medizin für den Bereich der Lehre.

## **§ 5 Forschung und Entwicklung**

### **A) Allgemein**

#### **(1) Profilschwerpunkte**

Seit ihrer Gründung im Jahr 1870 hat die RWTH Aachen ihren natur- und ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt entwickelt und kontinuierlich ausgebaut. Diese konsequente Schwerpunktsetzung ist als wesentliches strategisches Element Bestandteil des Zukunftskonzepts „RWTH 2020: Meeting Global Challenges“ sowie der Strategie RWTH 2020.



Die RWTH ist überzeugt, dass Universitäten zur Lösung der komplexen, vielgestaltigen Probleme in der Wissenschaft einen entsprechend integrierten Ansatz finden müssen. Die zweite Phase des Zukunftskonzepts wird den entscheidenden Schritt in Richtung einer umfassenden Integration bringen. Ein Element ist die Entwicklung und Integration der nachstehend aufgeführten acht Profildisziplinen, in denen die Natur- und Ingenieurwissenschaften ihre Bemühungen um eine umfassende Zusammenarbeit intensivieren:

### **Computational Science & Engineering**

belegt u.a. durch:

- Exzellenzinitiative Graduiertenschule "Aachen Institute for Advanced Study in Computational Engineering Science (AICES)"
- German Research School for Simulation Sciences (GRS)
- JARA-Sektion „High Performance Computing“ (HPC)
- SFB TFB 61
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 8 Mio. €

### **Energy, Chemical & Process Engineering**

belegt u.a. durch:

- Exzellenzcluster „Maßgeschneiderte Kraftstoffe aus Biomasse (TMFB)"
- SFB 686;GRK 1035/2, GRK 1166/2, IRTG 1628/1
- JARA-Sektion ENERGY
- E.ON-Forschungsinstitut für Energietechnik / Bewilligung eines Forschungsbaus nach 91b
- Bewilligung Neubau Verfahrenstechnik (NGP<sup>2</sup>) nach 91b
- NRW-Forschungsschule BrenaRo
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 20 Mio. €

### **Information & Communication Technology**

belegt u.a. durch:

- SFB 917; GRK 1298/2
- Exzellenzcluster "Ultra High-Speed Mobile Information and Communication (UMIC)",
- JARA-Sektion FIT: Fundamentals of Future Information Technology
- Neuantrag Exzellenzinitiative Graduiertenschule „Mobile MultiMedia (M<sup>3</sup>)"
- Fraunhofer-Institut „Angewandte Informationstechnik (FIT)" Sankt Augustin und Aachen
- NRW-Forschungsschule "Bonn-Aachen International Research School of Applied Informatics -B-IT Research School"
- Spitzenposition der Fakultät für Elektro- und Informationstechnik im Rating des Wissenschaftsrats 2011
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 27 Mio. €

### **Material Science & Engineering**

belegt u.a. durch:

- SFB 761; SFB 532; SFB 917; SFB Transregio 40; SFB TFB 442; SFB TFB 401; DFG SPP 1146; DFG SPP 1157; GRK 729/3
- JARA-Sektion FIT: Fundamentals of Future Information Technology
- Neuantrag Exzellenzinitiative Exzellenzcluster „Nachhaltige Gebäude der Zukunft"
- Neuantrag Exzellenzinitiative Graduiertenschule „JARA-FIT Graduate School Fundamentals of Future Information Technology"
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 43 Mio. €

## **Medical Science & Technology**

belegt u.a. durch:

- SFB TR57; SFB 542
- IRTG 1328/2; IRTG 1508/1
- JARA-Sektion BRAIN
- Helmholtz-Institut für Biomedizinische Technik
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 15 Mio. €

## **Molecular Science & Engineering**

belegt u.a. durch:

- Exzellenzcluster „Tailor-Made Fuels from Biomass (TMFB)
- Deutsches Wollforschungsinstitut (DWI) / Etablierung eines Leibniz-Instituts „Interactive materials“
- CAT Catalytic Center Aachen
- Bioeconomy Science Center
- Projecthouse Centre of Molecular Transformation
- NRW Forschungscluster "Nachhaltige Synthese" ("SusChemSys")
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 10 Mio. €

## **Mobility & Transport Engineering**

belegt u.a. durch:

- Exzellenzcluster „Tailor-Made Fuels from Biomass (TMFB)
- SFB 686; SFB Transregio 40
- Bewilligung des Forschungsbaus „Center for mobile propulsion“ nach Artikel 91b Grundgesetz im Jahr 2009
- Kompetenzzentrum E-Mobility
- Galileo-Testgebiete für Verkehrsträger Schiene/Straße und Automobiltestzentrum ATC Aldenhoven (vom Land NRW und DLR/Raumfahrtagentur im Volumen von insgesamt 22 Mio € gefördert)
- NRW-Kompetenzzentrum Fahrzeugtechnik
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 31 Mio. €

## **Production Engineering**

belegt u.a. durch:

- Exzellenzcluster „Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer“
- SFB - TR 4; SFB TFB 440; SFB TR 87; SFB TR 96; GRK 1491/1; DFG SPP 1139
- Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT)
- Fraunhofer-Institut für Lasertechnik (ILT)
- Drittmittelvolumen 2010 = mehr als 24 Mio. €

## **• Einzelmaßnahmen zur Stärkung bestimmter FuE-Bereiche (Maßnahmen und Ergebnisse gezielter Strukturierungsprozesse)**

Aus der „Strategie RWTH 2020“ sowie dem Zukunftskonzept „RWTH 2020: Meeting Global Challenges“ ergeben sich folgende vorrangige Einzelmaßnahmen zur Stärkung bestimmter FuE-Bereiche:

- Ziel- und Leistungsvereinbarungen zw. Fakultäten / Fachgruppen - Rektorat
- Strategieprojekt Strukturen schaffen (Großprojektfähigkeit)
- Strategieprojekt RWTH Aachen Campus (19 Cluster, 800.000 qm)
- Etablierung eines Leibniz-Instituts interactive materials
- Strategieprojekt Medizin und Technik (Ausbau Profilbereich Medical Science & Technology durch I<sup>3</sup>TM / Exzellenzinitiative)
- Ausbau der bestehenden JARA-Kooperation
- Fortführung / Ausbau HumTec (Exzellenzinitiative)
- Fortführung IMP als IMF (Exzellenzinitiative)
- Etablierung Steering Committees zur strategischen Ausgestaltung der Profilbereiche

- **Exzellenzcluster**

Zu den in der 1. Phase bewilligten Exzellenzclustern sind Fortsetzungsanträge gestellt worden:

- "Ultra High-Speed Mobile Information and Communication" (UMIC) seit 2006
- "Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer" seit 2006
- "Maßgeschneiderte Kraftstoffe aus Biomasse" (TMFB) seit 2007

Des Weiteren hat die RWTH Aachen zur 2. Phase des Exzellenzwettbewerbs einen Langantrag für ein weiteres Exzellenzcluster zum Thema

- „Nachhaltige Gebäude der Zukunft“ (Antrag 2. Phase)

eingereicht.

## (2) Promotionen

Im Wintersemester 2010/11 waren an der RWTH Aachen 3.563 Personen in Promotionsstudiengängen eingeschrieben.

Zur Förderung der Doktorandinnen und Doktoranden verfügt die RWTH Aachen über das „Center for Doctoral Studies“ (CDS) als zentrale Stelle für die Zusatzqualifizierung der Promovierenden. Mit einem eigenen Zentrum für außerfachliche Qualifikationen wird deutlich, dass der Erwerb von berufsorientierten Schlüsselkompetenzen neben der fachlichen Kompetenz eine hohe Bedeutung hat.

Das CDS organisiert die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen für die Doktorandinnen und Doktoranden und bietet ihnen ein umfangreiches und breit gefächertes Weiterbildungsprogramm mit z. Z. ca. 300 Veranstaltungstagen pro Jahr. Das Angebot des CDS ergänzt die Angebote der Fakultäten um fachübergreifende Themen aus den Bereichen Management/Führung, Schreiben/Präsentieren/Lehren, Kommunikation, Interkulturelle Kompetenz, Fremdsprachen, IT/eLearning, Literaturverwaltung/Datenbankrecherche, Gender & Diversity sowie Work-Life Balance. Des weiteren veranstaltet das CDS – vor allem im Hinblick auf die Bedürfnisse der Graduiertenkollegs und ausländischen Promovenden – Weiterbildungen in englischer Sprache sowie interkulturelle Workshops.

Als Nachweis über alle während der Promotionsphase erbrachten fachlichen und außerfachlichen Leistungen erstellt das CDS das sogenannte Promotions supplement. Es wird den Doktorandinnen und Doktoranden zusätzlich zur Promotionsurkunde ausgehändigt. Im Promotions supplement werden somit die erworbenen Qualifikationen transparent dargestellt.

Das Center for Doctoral Studies wendet sich an alle Promovierenden der Fakultäten 1 bis 8, der Medizinischen Fakultät mit den angestrebten Qualifikationen Dr.rer.med. sowie der strukturierten Doktorandenprogramme. Die Teilnahme am CDS ist in den Promotionsordnungen der Fakultäten verankert.

Zudem existiert ein „Forum für Doktorandinnen“. Dies ist ein Projekt zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen an der RWTH Aachen und wendet sich an die weiblichen Promovierenden aller Fakultäten. Das Forum bietet ein informelles Netzwerk mit monatlichen Stammtischtreffen sowie ein abgestimmtes Seminar- und Workshopangebot. Dies ermöglicht den Doktorandinnen eine stärkere Vernetzung sowie den Austausch von Erfahrungen und dient der Stärkung ihrer Karriere in Wissenschaft und Forschung. Das Veranstaltungsprogramm für weibliche Promovierende soll in den kommenden Jahren, u. a. in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulstellen (z. B. Gleichstellungsbeauftragte) ausgebaut werden.

Die RWTH Aachen wird das CDS auch im Vereinbarungszeitraum weiterführen und die vorgenannten Angebote aufrechterhalten bzw. an die aktuellen Bedürfnisse anpassen.

### **(3) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

#### **A. Strukturierte Doktorandenprogramme**

An der RWTH Aachen sind zurzeit folgende 23 Strukturierte Doktorandenprogramme angesiedelt.

• DFG Graduiertenschule	(1)
• DFG Graduiertenkolleg	(6)
• DFG Graduiertenkolleg (Beteiligung)	(2)
• Internationales DFG Graduiertenkolleg	(3)
• In SFB integriertes Graduiertenkolleg	(2)
• NRW Forschungsschule	(2)
• Marie Curie Initial Training Network (Beteiligung)	(5)
• German Research School for Simulation Sciences (GRS)	(1)

Die RWTH Aachen führt die genannten Doktorandenprogramme während der Laufzeit der Zielvereinbarung fort. Sie fördert und unterstützt die Doktorandenprogramme im Vereinbarungszeitraum durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Diese umfassen vor allem

- die Bereitstellung von Mitteln aus dem Akquisitionsfonds zur finanziellen Unterstützung der Antragstellung,
- die Bonifizierung von erfolgreichen Einrichtungs- und Fortsetzungsanträgen zur finanziellen Unterstützung der Doktorandenprogramme,
- eine Reduzierung des Lehrdeputats für die Sprecher der Doktorandenprogramme,
- die Etablierung der Servicestelle Strukturierte Doktorandenprogramme zur zentralen Unterstützung bei Antragstellung und Einrichtung,
- die Teilnahme der Doktorand/Innen am Center for Doctoral Studies (CDS),
- die Unterstützung von internationalen DoktorandInnen bei Einstellung und Aufenthalt durch das International Office,
- die Beteiligung der TeilnehmerInnen am Doktorandennetzwerk „Doc.Net“ zur sozialen Integration insbesondere internationaler Doktorand/Innen,
- die Förderung junger Wissenschaftlerinnen durch Beteiligung am „Forum für Doktorandinnen“,
- die Förderung von Frauen durch Tandem-Programme der Hochschule,
- die Unterstützung von Wissenschaftler/Innen und Doktorand/Innen mit Kindern durch das Eltern-Service-Büro,

- die Gestaltung und Erweiterung familienbewusster Forschungs- und Arbeitsstrukturen,
- die Bereitstellung systematischer Beratungs- und Vermittlungsangebote im Bereich Karriere. Diese Angebote sollen insbesondere für den Bereich der wissenschaftlichen Karriereplanung und der Karrierefördermöglichkeiten weiter ausgebaut werden.

Es wird angestrebt die Anzahl der Doktorandenprogramme – insbesondere im internationalen Kontext, wie z. B. Internationale DFG Graduiertenkollegs oder Koordination von Marie Curie Initial Training Networks – weiter auszubauen.

## **B. Förderung von PostdoktorandInnen**

Zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung werden explizit auf die Bedürfnisse von PostdoktorandInnen zugeschnittene Qualifizierungsmaßnahmen (vornehmlich auf den Gebieten Forschungskompetenz, Führungsfähigkeit, Drittmittelinwerbung, Konfliktmanagement, Berufungsverhandlungen, Lehrkompetenz) sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache angeboten.

Das „Aachen Center for Young Researchers“ (AixCYR) bietet dem promovierten wissenschaftlichen Nachwuchs der RWTH Aachen eine Möglichkeit zum Networking. Die Netzwerktreffen werden von den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern selbst organisiert. Hier haben die PostdoktorandInnen die Möglichkeit, sich fachlich, überfachlich sowie in Bezug auf die Gestaltung von Möglichkeiten der Karriereförderung untereinander auszutauschen und weitere Ideen zu entwickeln.

Die o.g. Angebote zur Förderung wissenschaftlicher Karriere für PostdoktorandInnen werden im Zeitraum 2012 und 2013 gezielt erweitert und diversifiziert. Beispielsweise werden künftig zusätzliche geschlechtsspezifische Seminare zum Thema Drittmittelinwerbung entwickelt und angeboten. Darüber hinaus ist geplant, insbesondere das englischsprachige Angebot für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu erweitern.

## **(4) Kooperative Promotionen**

Die RWTH Aachen verpflichtet sich zur Verwirklichung des gesetzlichen Auftrags gemäß §67 (6) HG.

Für Absolventen i.S.d. § 67 Abs. 4 Satz 1 Buchstabe b) HG werden, entsprechend der Regelungen in den Promotionsordnungen, im Einzelfall durch den Promotionsausschuss, aufgrund der vorgelegten Unterlagen die für angemessen gehaltenen auf die Promotion vorbereitenden Studien in den Promotionsfächern festgelegt.

Des Weiteren wird die RWTH Aachen im Vereinbarungszeitraum Gespräche insbesondere mit den Fachhochschulen im Raum Aachen, Bonn und Köln führen, mit dem Ziel, eine Regelung für kooperative Promotionen zu finden.

Das Land wird im Vereinbarungszeitraum kooperative Promotionen zwischen Universitäten und Fachhochschulen fördern.

## **(5) Erfolg der Hochschule bei Einwerbung von Drittmitteln**

Die Kennzahl „Drittmittel“ ist ein finanzwirksamer Parameter der derzeitigen LOM für den Bereich Forschung und Entwicklung.

Bundesweit ist die RWTH Aachen die drittmittelstärkste Hochschule. Die RWTH Aachen strebt an, das erreichte Niveau der Drittmittelleinnahmen in den Jahren 2012 und 2013 zu halten.

## **B) Medizin (einschl. Zahnmedizin)**

### **(1) Forschungsschwerpunkte**

In der Zielvereinbarung III hat die Medizinische Fakultät sich zu den folgenden drei Forschungsschwerpunkten bekannt:

1. Medizin und Technik
2. Klinische Neurowissenschaften
3. Molekulare Krankheitsentstehung

In der Folgezeit ist die Fakultät der Empfehlung der vom MIWFT eingesetzten Expertenkommission Hochschulmedizin NRW gefolgt und hat den Forschungsschwerpunkt 3 stärker fokussiert. Aus diesen Überlegungen resultieren die folgenden derzeitigen Forschungsschwerpunkte, die durch messbare Forschungsleistungen belegbar sind:

#### **Medizin und Technik**

belegt u. a. durch

- Beteiligung an einem Transregio-SFB und einem Graduiertenkolleg
- Beteiligung an zwei interdisziplinären Verbundprojekten der DFG (sog. Paketanträge, kurz PAK)
- Drei Forschungsverbünde, gefördert durch verschiedene Wettbewerbe des Ziel2-Programms
- BMBF-Förderung einer zentralisierten Biomaterialbank
- Das Institut für Biomedizinische Technologien
- Strategische Förderung durch das IZKF
- Verankerung in der Strategie RWTH 2020 (Projekt „Medizin und Technik“) sowie im Zukunftskonzept II
- Derzeitige Drittmittelausgaben: ca. 7,5 Mio. €

#### **Klinische Neurowissenschaften**

belegt u. a. durch

- ein Internationales Graduiertenkolleg der DFG und die Beteiligung an JARA-BRAIN
- Strategische Förderung durch das IZKF
- Derzeitige Drittmittelausgaben: ca. 4 Mio. €

#### **Entzündung und Folgen**

belegt u. a. durch

- einen SFB 542
- einen Transregio-SFB 57
- ein Graduiertenkolleg und einen Transregio-SFB in der Begutachtung
- Strategische Förderung durch das IZKF

Derzeitige Drittmittelausgaben: ca. 6 Mio. €

## **Kardiovaskuläre Forschung (interner Entwicklungsschwerpunkt)**

belegt u. a. durch

- ein Internationales Graduiertenkolleg der DFG und eine Forschergruppe (bis 2010)
- Strategische Förderung durch das IZKF

Derzeitige Drittmittelausgaben: ca. 2 Mio. €

### **Maßnahmen zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte:**

Die Fakultät hat in den vergangenen fünf Jahren durch die Neuberufung von rund 60 Professorinnen und Professoren einen grundlegenden Generationenwechsel durchlaufen. Aus diesem Grund strebt die Fakultät eine strategische Neuausrichtung ihrer Forschungsschwerpunkte an und hat einen umfassenden Strategieprozess angestoßen, der während der Laufzeit der vorliegenden Zielvereinbarung abgeschlossen werden soll. Folgende Fragen sollen dabei geklärt werden:

- Anzahl und wissenschaftliche Ausrichtung der Forschungsschwerpunkte und Entwicklungsbereiche der Fakultät
- Wissenschaftliche Ziele der Schwerpunkte in Bezug auf Drittmittelwerbungen (DFG etc.)
- Notwendige zusätzliche Ressourcen und Investitionen zur Entwicklung der Schwerpunkte
- Interaktionen mit anderen möglichen Schwerpunkten
- Kooperationen mit dem UKA und den anderen Fakultäten der RWTH
- Kooperationen mit dem Forschungszentrum Jülich und dem aZM

### **(2) Einzelmaßnahmen zur Stärkung von Forschungsbereichen außerhalb der Forschungsschwerpunkte**

Selbstverständlich wird die Fakultät auch Forschungsbereiche außerhalb der definierten Forschungsschwerpunkte stärken (z. B. über das fakultätsinterne START-Programm). Welche Maßnahmen dabei ergriffen werden können, wird Teil des angesprochenen Strategieprozesses sein.

### **(3) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

#### **Strukturierte Doktorandenausbildung im Rahmen der Internationalen Graduiertenkollegs IRTG 1328 und IRTG 1508 der DFG**

Die strukturierte Doktorandenausbildung im Rahmen der bereits existierenden Graduiertenkollegs ist unter anderem durch folgende Angebote gekennzeichnet:

- Standardisiertes Curriculum mit zweiwöchigen Treffen aller Doktoranden (interne und externe Vortragende), klinischen und methodischen Workshops
- Jährliche einwöchige Winterschule bzw. Treffen, die abwechselnd in Aachen und Pennsylvania bzw. Maastricht stattfindet, mit Vorträgen und Fortschrittsberichten
- Mindestens sechsmonatiger Forschungsaufenthalt in Aachen sowie in Pennsylvania bzw. Maastricht

Mit den beiden genannten Graduiertenkollegs wird die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in zwei der derzeitigen Forschungsschwerpunkte unterstützt. Mit der Beantragung eines Graduiertenkollegs zum Thema „Impaired Tissue Homeostasis“ ist geplant, auch den Schwerpunkt „Entzündung und Folgen“ zu stärken.

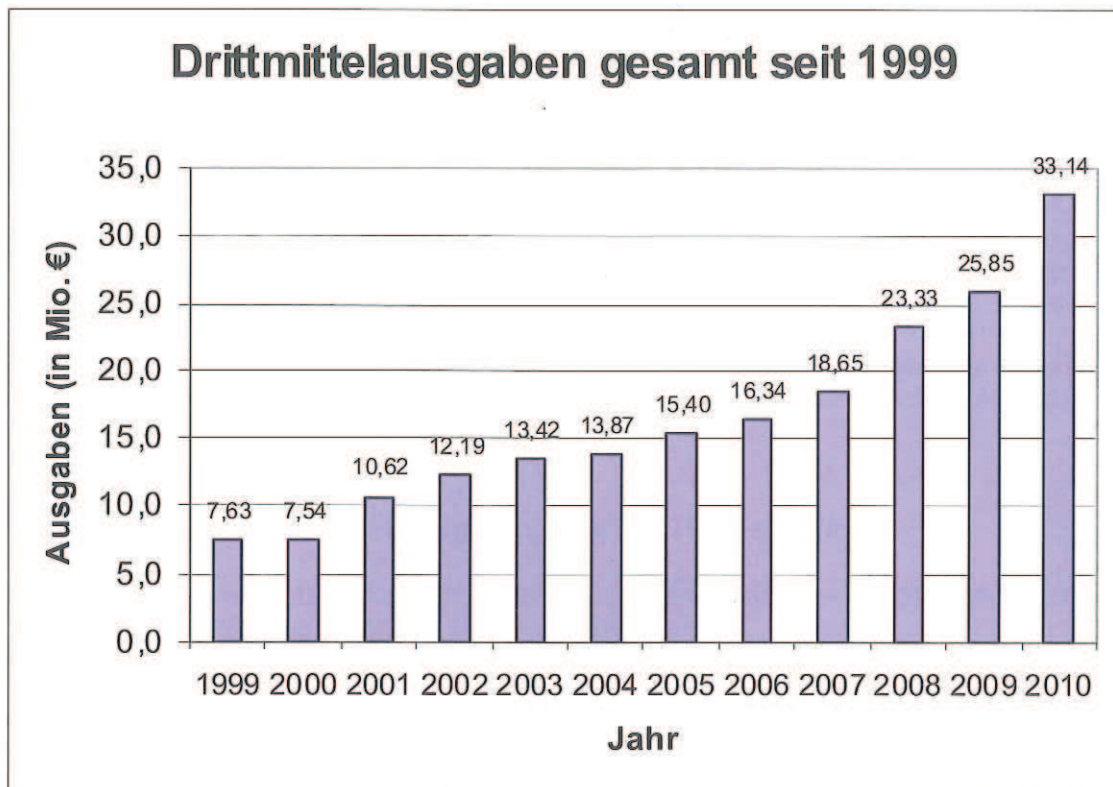
#### MD/PhD-Programm

Das Aachener M.D./Ph.D.-Programm wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet. Teilnehmer des Programms können nun auch den Titel eines Dr.rer.nat. der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften erlangen oder den Titel eines Dr.rer.medic. durch die Medizinische Fakultät. Es handelt sich um ein kleines Programm mit max. 5 Teilnehmern pro Ausschreibungsrunde. Die Auswahl der Kandidaten erfolgt in enger Abstimmung mit Vertretern der Fakultät 1.

Aus diesem Grund sollen in den nächsten zwei Jahren zunächst Erfahrungen mit der Neukonzipierung gesammelt und bei Bedarf Anpassungen vorgenommen werden.

#### (4) Erfolge bei der Verausgabung von Drittmitteln

Wie die unten stehende Grafik verdeutlicht, ist die Medizinische Fakultät in den vergangenen Jahren bezogen auf die Verausgabung von Drittmitteln überaus erfolgreich gewesen. Allein im Jahr 2010 konnten die Drittmittelausgaben im Vergleich zum Vorjahr um rund 22% gesteigert werden. Die Medizinische Fakultät ist zuversichtlich, dass sich diese Entwicklung – unterstützt durch den Strategieprozess - in den Folgejahren fortsetzen wird.



Die verausgabten Drittmittel und die Publikationsleistungen sind finanzwirksame Parameter der LOM für den Bereich der Forschung und Entwicklung.



## **§ 6 Wissens- und Technologietransfer**

### **(1) Entwicklungsziele im Bereich Wissens- und Technologietransfer**

#### **1.1 Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft**

Entlang der Zielsetzung der Hochschulstrategie entwickelt die RWTH Aachen ihre Transferstrategie weiter und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar.

Die Hochschule hat das Ziel, das Niveau der aus der Wirtschaft eingeworbenen Drittmittel zu halten.

#### **1.2 Steigerung der Erfindungs-, Patent- und Verwertungsaktivitäten**

Bis Ende 2012 entwickelt die Hochschule, aufbauend auf den bestehenden Strukturen eine „Intellectual Property - Strategie“ und beginnt mit der Umsetzung.

Die Hochschule hat Schritte eingeleitet, die Zahl sowie die Qualität der Erfindungsmeldungen zu erhöhen, damit die Voraussetzungen zur Steigerung der Prioritätsanmeldungen sowie zur Steigerung der Verwertungsabschlüsse unter anderem durch die PROvendis GmbH weiter verbessert werden. Daneben ist die RWTH Aachen bemüht durch die JARA-Kooperation auch die Patentverwertungsstrategien der Helmholtz-Gemeinschaft zu nutzen.

Die Umsetzungserfolge (u.a. Sensibilisierungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen) werden in den ZLV-Berichten dargestellt.

#### **1.3 Schaffen einer „Kultur der Selbstständigkeit“, Entrepreneurship-Education**

Die Hochschule entwickelt ihr nachhaltiges Konzept (Aachen Entrepreneurship-Zentrum) zur Sensibilisierung, Qualifizierung und Unterstützung von Studierenden und Gründungswilligen der Hochschule weiter und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar.

Durchgeführte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Entrepreneurship-Themen und Maßnahmen zur Gründungsförderung aus der Hochschule werden von der Hochschule in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

### **(2) Spezifische Transfer-/Vernetzungsprojekte der Hochschule**

Die RWTH Aachen wird das begonnene Projekt zur neuen strategischen Kooperationsform zwischen Wissenschaft und Wirtschaft „RWTH Aachen Campus“ ausbauen und fortlaufend weiterentwickeln.

Die Hochschule wird weiterhin über eine aktive Mitgliedschaft in den regionalen Netzwerken „transferallianzaachen“ und „Forschungsdialog Rheinland“ auch die Weiterentwicklung der InnovationsAllianz des Landes NRW unterstützen.

Auch auf der internationalen Ebene wird die RWTH Aachen weiter ihre Transferaktivitäten entfalten:

- a) Euregional im Rahmen der „TopTechnologyRegion Eindhoven-Leuven-Aachen“ (TTR-ELAt)
- b) Auf europäischer Ebene wird die strategische Kooperation mit der IDEA-League im Bereich Innovation/Transfer fortgeführt
- c) Mitarbeit in namhaften Europäischen Transfernetzwerke (u.a. ASTP, EUA)

Die Maßnahmen unter Punkt 1 und 2 sind in das Controllingsystem der RWTH eingebunden.

## § 7 Gleichstellung

Die RWTH Aachen versteht Gender Mainstreaming (und Diversity Management) als wichtigen Teil eines umfassenden Reorganisationsprozesses der Hochschule, welcher mittel- und langfristig eine kohärente Gender- und Diversity-Policy zur Folge hat. Strukturelle Chancengleichheit wird als Querschnittsaufgabe verstanden, die durch die Entwicklung und Gestaltung von an Chancengleichheit orientierten Personalentwicklungsstrategien umgesetzt wird. Dabei werden die Aspekte der Organisationsentwicklung mit Gender- und Diversity-Ansätzen verknüpfen und die Stärkung der Kooperation zwischen zentraler und dezentraler Personalverantwortung ins Zentrum gerückt. Neben Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils auf den unterschiedlichsten akademischen Stufen, werden Gender- und Diversity-Aspekte in Lehre, Forschung und Personalentwicklung an der RWTH Aachen integriert.

### **Verstetigung der Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit**

#### **IGaD**

Die im Zuge der Exzellenzinitiative eingerichtete Rektoratsstabsstelle „Integration Team – Human Resources, Gender und Diversity Management“ (IGaD) wird aus eigenen Ressourcen der Hochschule in angemessenem Maße weitergeführt, um neue, innovative Konzepte im Bereich der Frauenförderung, Gender Mainstreaming, Gender und Diversity Management sowie Work-Life Balance zu entwickeln und zu realisieren, die in der Stellungnahme der RWTH Aachen zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG niedergelegt sind.

Ebenso sollen die in der Exzellenzinitiative angestoßenen Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit (z.B. Dual Career Programm, Starter Kits oder Professorinnen Coaching) verstetigt werden.

### **Aktivitäten zur Gleichstellung**

Gleichstellungsbezogene Aktivitäten werden im Umfang von insgesamt 300.000 Euro jährlich im Rahmen des 200-Professorinnenprogramms gefördert, davon 150.000 Euro durch den Bund und 150.000 Euro als Gegenfinanzierung durch das Land NRW für bereits etablierte Maßnahmen (Mentoring-Programme, Karrieretrainings, femtec, Kinderbetreuung, Berufungsmittelzusagen). Folgende neue Maßnahmen werden im Rahmen des 200-Professorinnenprogramms durch die Bundesmittel umgesetzt:

- Monitoring von Projekten zur Gewinnung und Förderung von Frauen und weiteren Diversity-Gruppen (z.B. Sensibilisierungstrainings für Führungskräfte in Hinblick auf Gender- und Diversity-Fragen u.a. in Berufungskommissionen)
- Fakultäten und Fakultätsbeauftragte werden bei der gezielten Suche qualifizierter Frauen für ausgeschriebene Professuren durch ein Professorinnen-Recruiting unterstützt.

## Gleichstellungsbeauftragte

Mit der Neuwahl der Gleichstellungsbeauftragten wurde dieses Amt über die Freistellung von 2,5 Stellen personell gestärkt. Die von Seiten der Gleichstellungsbeauftragten für verschiedene Zielgruppen angebotenen Projekte wie u.a. Karrieretrainings für Studentinnen, der Girls' Day, MiTH - Mädchen in Technik und Handwerk, die auch das Ziel verfolgen, Mädchen und Frauen zu ermutigen, in beruflich technische Bereiche zu gehen bzw. erfolgreicher beruflich weiter zu kommen, werden weitergeführt.

### (1)

#### a) Steigerung des Frauenanteils an Professuren

Ende 2008 betrug der Frauenanteil unter den Professuren 8,3%. Die RWTH Aachen hat im Rahmen des Zukunftskonzepts festgelegt, dass ein Frauenanteil unter den Professuren von 20% im Jahr 2020 angestrebt wird. Bereits 2012 sollen 15% der Lehrstühle mit Frauen besetzt sein, was im Gleichstellungskonzept der RWTH und den Zielzahlen für personelle Gleichstellungsstandards, die von im Februar 2009 von der DFG abgefragt wurden, formuliert wurde (siehe auch: [http://www.igad.rwth-aachen.de/pdf/Kurzfassung\\_GSK\\_IGaD.pdf](http://www.igad.rwth-aachen.de/pdf/Kurzfassung_GSK_IGaD.pdf)).

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauenanteile bei den Professuren	6,6%	8,3%	11,7%	12,8%	14,0%	15,0%	16,0%
Berufungen / davon Frauen (Frauenanteil bei allen Berufungen)	31 / 3 (9,7%)	44 / 12 (27,3%)	65 / 17 (26,2%)	32 / 9 (28,1%)	k.A.	k.A.	k.A.
Emeritierungen **	22	16	15	21	14	8	6

\* bis 2010 tatsächliche Frauenanteile laut, ab 2011 Frauenanteile gemäß Zielvereinbarung

\*\* bis 2010 tatsächliche Emeritierungen, ab 2011 voraussichtliche Emeritierungen

Die Kennzahl „Anteil weiblich besetzter Professuren“ ist der finanzwirksame Parameter der LOM für den Bereich der Gleichstellung. Im Bereich der Medizin kommt der Anteil der mit Frauen besetzten Stellen im wissenschaftlichen Dienst hinzu.

#### b) Frauenförderpläne

Im Zielvereinbarungszeitraum werden die nach §§ 5a und 6 Landesgleichstellungsgesetz zu erstellenden Frauenförderpläne vorgelegt. Liegen zum Ende der Laufzeit dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung keine Förderpläne nach Absatz 1 b) Satz 1 vor, wird der Ansatz der Zuschüsse für den laufenden Betrieb (Titel 685 10 131) im Haushaltsjahr 2014 um ein Tausendstel gekürzt.

## **(2) Festschreibung von Professuren mit Gender-Denomination bzw. Einrichtung solcher Professuren**

Die RWTH Aachen will die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in der Forschung vorantreiben. So ist seit 2007 laut Berufsordnung die „Fähigkeit, sich der Gender-Thematik im eigenen Fachgebiet aktiv anzunehmen“ ein Auswahlkriterium bei der Neueinstellung einer Professorin/eines Professors (Berufsordnung der RWTH Aachen, 2007, § 10). Um Gender- und Diversity-Perspektiven in die Forschung und Lehre an der Hochschule zu integrieren und damit der Berufsordnung Substanz zu verleihen, unterstützt und berät das IGaD die Fakultäten. Über die Etablierung von Professuren mit Teildenomination Gender werden Gender-Perspektiven in der interdisziplinären Forschung auch zukünftig stärkeres Gewicht verliehen. Dieser Prozess hat bereits begonnen. So wurde 2007 in der Soziologie eine W2-Professur mit Teildenomination Gender eingerichtet (Gender und Lebenslaufforschung) und im Jahre 2009 eine W3-Professur für Neuropsychologische Geschlechterforschung in der Medizin. Diese Professuren werden während der Laufzeit der ZLV fortgeführt. Darüber hinaus hat sich die Hochschule in ihrem Gleichstellungskonzept verpflichtet, mittelfristig weitere Professuren mit Teildenomination Gender einzurichten.

## **(3) Besetzung von 40% der Vertretungsprofessuren mit Frauen**

Die Hochschule bemüht sich, den Anteil von Frauen in Vertretungsprofessuren auf 40% zu erhöhen.

## **(4) Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Die Förderung einer Work-Life Balance der Beschäftigten und Studierenden ist ein integraler Bestandteil zur Steigerung der Chancengleichheit innerhalb der RWTH Aachen. Ziel ist es, eine familiengerechte Hochschulkultur zu entwickeln, in der es gewünscht und ermöglicht wird, ein Studium oder eine wissenschaftliche Karriere mit Kind und anderen familiären Verpflichtungen erfolgreich zu bewerkstelligen. Die Vereinbarkeit von Familie und Studium, Lehre und Forschung steht im Mittelpunkt folgender Aktivitäten:

- Die im Rahmen des „audit familiengerechte hochschule“ mit der berufundfamilie gGmbH formulierte Zielvereinbarung zur Etablierung und Stärkung familiengerechter Arbeits- und Studienbedingungen, wird in den kommenden Jahren realisiert. Die Hochschulöffentlichkeit wird durch verschiedene Instrumente informiert und aktiv in den Wandlungsprozess eingebunden. Eine Re-Auditierung durch die berufundfamilie gGmbH ist für das Jahr 2012 vorgesehen.
- Im Kontext des „audit familiengerechte hochschule“ wird die Gestaltung familienbewusster Studien- und Arbeitsstrukturen kontinuierlich weiter ausgebaut, indem die gesonderten Anforderungen der Zielgruppen der Beschäftigten und Studierenden jeweils geprüft und angemessen umgesetzt werden.

Schwerpunkte in diesem Handlungsfeld sind bis 2012 u.a. die Entwicklung folgender Instrumente: „Goldenen Regeln einer familiengerechten Führung“, Weiterbildungsmodul zur familiengerechten Führung, Gesprächsleitfäden für Personalentwicklungsgespräche, Handreichung zur gleitenden Arbeitszeit sowie die Umsetzung des Wiedereinstiegs-konzeptes für Beschäftigte in Elternzeit

- Die stark nachgefragten Angebotsstrukturen des Familienservices, mit dem etablierten Eltern-Service Büro und der neu eingerichteten Koordinierungsstelle Pflege, werden bedarfsgerecht ausgebaut. Ein Meilenstein der kommenden Jahre ist die Errichtung einer Betriebskindertagesstätte, die im Juni 2011 bezogen und zum 30. September offiziell eröffnet wird.

- Zudem werden auf Anfrage Eltern-Kind Arbeitszimmer im Rahmen der gepoolten Gendermittel eingerichtet, flexible Kinderbetreuungsangebote, die sich auch an Kinder unter drei Jahren wenden, institutionalisiert, die Ferienbetreuung „Abenteuerspielplatz Uni“ wird auch 2012 und 2013 fortgeführt und weitere Angebote für Eltern geschaffen.
- Seit April 2010 werden systematisch Informations- und Beratungsangebote im Bereich Beruf bzw. Studium und Pflege durch die Koordinierungsstelle Pflege des Familienservices aufgebaut. Zudem werden in Zusammenarbeit mit kommunalen Anbietern und Anbieterinnen Kooperationsangebote geschaffen.
- Die Sozialberatung für Beschäftigte an der RWTH Aachen erhält sowohl im Bereich Beruf und Pflege als auch im Handlungsfeld der Sensibilisierung von Führungskräften eine Schlüsselrolle und wird ab 2012 personell und institutionell gestärkt (Vgl. Personalentwicklungskonzept der RWTH Aachen, 2011).
- Die Einrichtung von Teilzeitprofessuren wird proaktiv über die Stellenausschreibungen vorangetrieben.

## **(5) Einzelmaßnahmen**

Seit 2011 werden 50% der von der DFG bereit gestellten Gendermittel für neu eingeworbene Graduiertenkollegs und SFBs zentral durch das Gleichstellungsbüro unter Beteiligung des IGaD verwaltet, um die Entwicklung innovativer Gleichstellungsmaßnahmen zu fördern und Synergie-Effekte zu nutzen. In den kommenden zwei Jahren werden diese Gelder insbesondere zum Ausbau der Kinderbetreuung, für Gender-Sensibilisierungsangebote sowie zur Karriereförderung durch Mentoring und Coaching verausgabt.

Weitere Maßnahmen bis 2013:

- Entwicklung und Umsetzung eines Rekrutierungskonzeptes für Frauen auf Professuren an der RWTH Aachen (IGaD)
- Umsetzung des Konzeptes zur verstärkten Förderung von Frauen in Berufungsverfahren (Gleichstellungsbüro)
- Fortführung der TANDEM-Mentoringprogramme für Frauen in unterschiedlichen Qualifikationsstufen und Fachgebieten (IGaD)
- Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG (vgl. Stellungnahme zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG an der RWTH Aachen, 2009; Zwischenbericht zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG an der RWTH Aachen, 2011) (IGaD)

## **§ 8 Internationalisierung**

### **(1) Individuelle, auf das Profil der Hochschule abgestimmte Vereinbarung zu Internationalisierungszielen**

Die Hochschule verpflichtet sich, einen Maßnahmenplan zur systematischen Entwicklung ihrer internationalen Aktivitäten zu erstellen und damit zur Qualitätssicherung in diesem Bereich beizutragen, der folgende Punkte berücksichtigt:

- Umsetzung von fakultätsspezifischen Rekrutierungsstrategien für die Attraktion von internationalen Studierenden und Doktoranden mit den Indikatoren wie Durchführung einer Bedarfsanalyse, Konzeption von qualitätsorientierten Auswahlverfahren und Entwicklung von Informationsmaterial sowie international kompatiblen Studienangeboten.

- Umsetzung von Maßnahmen, die zu einer Zunahme von studienbezogenen Auslandsaufenthalten der RWTH-Studierenden beitragen.
- Einrichtung von Mobilitätsfenstern für das wissenschaftliche Personal zu primäre längeren Lehr- und Forschungsaufenthalten (mindestens 4 Wochen).

## **(2) Studierendenmobilität**

- a. Die Anzahl ausländischer Studierender (ohne Promovierende) an der RWTH wird im Vereinbarungszeitraum von derzeit 4.598 Studierende auf 4.750 Studierende gesteigert.
- b. Der Anteil deutscher Studierender im Bachelor- und Masterstudium an der RWTH Aachen, die im Vereinbarungszeitraum einen temporären Auslandsaufenthalt absolvieren, wird von derzeit 9 % auf 14 % gesteigert.

## **(3) Attraktion von ausländischen Wissenschaftlern**

- a. Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ausländischer Doktoranden und Doktorandinnen wird im Vereinbarungszeitraum von derzeit 117 auf 150 bis 200 gesteigert.
- b. Die Zahl der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die in einem wettbewerblich vergebenen Programm zur Einwerbung oder Bindung ausländischer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der RWTH Aachen tätig sind, wird im Vereinbarungszeitraum von 89 auf 100 bis 110 erhöht (z.B. AvH-Stipendien, ERC-Stipendien).
- c. Der Anteil der fest eingestellten ausländischen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wird im Vereinbarungszeitraum von 44 auf 50 Personen gesteigert.

## **(4) Internationalisierung der Forschungszusammenarbeit**

- a. Es wird angestrebt, die Zahl der seit Beginn des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms eingeworbenen Projekte unter Federführung der RWTH Aachen im Vereinbarungszeitraum (also bis zum Ende der Laufzeit des 7. RP im Jahre 2013) von zurzeit 15 Projekten auf 20 Projekte anzuheben.
- b. Beabsichtigt ist, die im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm eingeworbenen Mittel bis 2013 von derzeit 26 Mio. € (ohne Medizin) auf 35 Mio. € zu steigern.

## **§ 9 Übergang Schule – Hochschule**

### **(1) Nennung bestehender oder Schaffung einer neuen Stelle zur Studienorientierung**

Die RWTH Aachen stellt durch ihre Zentrale Studienberatung (ZSB) über ein umfangreiches Programm der Einzel- und Gruppenberatung in der allgemeinen und in der psychologischen Studienberatung, die Möglichkeit einer fundierten Studienentscheidung und -begleitung sicher.

Darüber hinaus soll der Fokus in naher Zukunft besonders auf folgende Aufgaben gelegt werden:

- Optimierung des Informationsmanagements - insbesondere verbesserter Austausch und Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Zentralen Hochschulverwaltung mit den Fachstudienberatungen der Fakultäten sowie mit Schulen und Bildungsträgern in der Euregio und in NRW.
- Permanente Anpassung der vielfältigen Angebote der ZSB an die Nachfrager/innen: Neben den Schülerinnen, Schülern, Studierenden neuerdings besonders auch für Eltern (Elternabende)
- Verstärkte Beratung für Studieninteressierte nach einem abgeschlossenen Selfassessment (mit elektronischer Auswertung).
- Informationsveranstaltungen zu modernsten Querschnittswissenschaften, die nicht nur einem Studium zuzuordnen sind (z. B. Lasertechnik, Nanotechnik, alternative Energietechnik etc.).
- Förderung eines Studiums im MINT-Bereich (besonders bei Frauen und bei Studieninteressierten aus bildungsfernen Schichten, siehe unten).
- Neues umfangreiches psychologisches Kursangebot zum Lern- und Prüfungsmanagement, z. B. Strategien zur Verbesserung des Lernpensums, neue Lerntechniken, Motivationsstrategien etc.

## **(2) ZdI**

Die RWTH Aachen kooperiert mit den in der Region gelegenen Zentren der Initiative ZdIANTalive (Region Aachen/Düren/Eschweiler) und dem Science College am Haus Overbach (Jülich) durch diverse Workshopangebote aus dem MINT-Bereich für Schülerinnen und Schüler sowie Informationsaustausch über Veranstaltungen der RWTH. Die gemeinsamen Aktivitäten, insbesondere die Einbindung der Schülerlabore an der RWTH (am CiL<sup>1</sup> sowie am ZLW/IMA<sup>2</sup>) werden ab 2010 weiter intensiviert. Die Einrichtung eines eigenen ZdI in Aachen wird derzeit nicht angestrebt. Die RWTH Aachen wird sämtliche Aktivitäten in diesem Bereich mit dem Fokus der Nachwuchssicherung im MINT-Bereich verfolgen und unterstützen, wie z.B. die kürzlich bewilligten zwei Schülerlabore aus dem Wettbewerb „ZdI-Schülerlabore“. Die Zentrale Studienberatung bindet sich ein in die vielfältigen ZdI-Aktivitäten, z. B. Organisation des Ingenieur-Tages.

## **(3) Kooperation mit den Arbeitsagenturen**

Die Hochschule verpflichtet sich, mit den Arbeitsagenturen der Umgebung auf dem Gebiet der Studienorientierung zu kooperieren. Art und Umfang der Kooperation wird in einem Vertrag dokumentiert.

## **(4) Teilnahme der Hochschulen am Arbeitskreis „Studienorientierung“**

Die Hochschule entsendet einen Vertreter/ eine Vertreterin in den Arbeitskreis Studienorientierung. Der Arbeitskreis tagt im Durchschnitt dreimal jährlich. Der Vertreter, die Vertreterin ist berechtigt für die Hochschule in Bezug auf Studienorientierung zu sprechen.

<sup>1</sup> Center for Innovative Learning Technologies

<sup>2</sup> Zentrum für Lern- und Wissensmanagement

## **§ 10 Lehrstellen für Auszubildende an den Hochschulen / Gute Arbeit**

### **(1) Lehrstellen für Auszubildende**

Der Hochschule stehen Mittel zur Vergütung von Auszubildenden im dualen System zur Verfügung. Im Hinblick auf die Sicherstellung der Ausbildungsbedarfe der geburtenstarken Jahrgänge verpflichtet sich die Hochschule, diese Mittel in dem mit dem Haushalt 2012 zur Verfügung gestellten Umfang zweckentsprechend zu verwenden.

### **(2) Erarbeitung eines Kodex „Gute Arbeit an den Hochschulen“**

Die Hochschulen des Landes werden gemeinsam mit dem MIWF NRW einen Rahmenkodex „Gute Arbeit an Hochschulen“ entwickeln und vereinbaren, der sich an dem Leitbild der „Guten Arbeit“ orientiert. Hierzu gehört insbesondere ein verantwortungsvoller Umgang mit Befristungen von Arbeitsverhältnissen. Die Hochschule verpflichtet sich, diesen Rahmenkodex gemeinsam mit den örtlichen Personalvertretungen umzusetzen.

## **§ 11 Baumaßnahmen**

### **(1) HSEP**

Die Hochschule verpflichtet sich innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung gemeinsam mit dem BLB NRW eine Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) zu erstellen oder eine bereits vorhandene HSEP – soweit erforderlich – zu aktualisieren und den Ministerien zur Kenntnis zu bringen. Eine Aktualisierung ist spätestens alle 5 Jahre nach Erstellung einer HSEP erforderlich.

### **(2) HMOP**

Die Hochschule hat mit dem Land und dem BLB NRW eine Vereinbarung über die Modernisierung und Sanierung von Hochschulliegenschaften bis zum Jahre 2015 getroffen (HMOP I). Die Landesregierung beabsichtigt, weitere Maßnahmen zum Abbau des Modernisierungs- und Sanierungsstaus zu ergreifen.

### **(3) Infrastrukturelle Investitionen**

Forschungsbauten einschließlich Großgeräte, die auf der Grundlage des Art. 91b GG finanziert werden, werden vom Land in besonderer Weise berücksichtigt.

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau werden investive Maßnahmen der Hochschulen (Bau und apparative Ausstattung) zur Umsetzung ihrer jeweiligen Hochschulstandortentwicklungsplanung vom Land gefördert. Die Prioritätensetzung der Einzelvorhaben erfolgt auf Vorschlag der Hochschule.

### **(4) Medizin**

Im Bereich der Medizin fördert das Land Investitionen auf der Grundlage einer vom Universitätsklinikum jährlich fortzuschreibenden und zwischen Universitätsklinikum und Land abzustimmenden baulichen Masterplanung. Hochschule und Universitätsklinikum stellen sicher, dass HSEP und Masterplanung aufeinander abgestimmt sind. Im Übrigen gilt Absatz 3 entsprechend.



## **§ 12 Fristen und Berichtspflichten**

### **(1) Geltungsdauer**

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt zum 1. Januar 2012 in Kraft. Sie gilt bis zum 31.12.2013.

### **(2) Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität**

Die Hochschule verpflichtet sich, im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Regelungen zur Lieferung von Daten für Zwecke der Statistik und der Kapazitätsberechnung die Qualität der Datenlieferungen regelmäßig zu prüfen und erforderlichenfalls Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen.

Die Hochschule verpflichtet sich speziell im Bereich der amtlichen Statistik zur Prüfung und gegebenenfalls Verbesserung der Qualität der Datenlieferung in Zusammenarbeit mit dem MIWF.

### **(3) Kontinuierliche Lieferung von Vergleichsdaten**

Die Hochschule erkennt das allgemeine Interesse an landesweit vergleichbaren Daten im Bereich Statistik und Kapazitäten an und gewährleistet deshalb ordnungsgemäße und fristgerechte Datenlieferungen nach den Vorgaben des MIWF insbesondere für Zwecke der Kapazitäts- und Auslastungsberechnungen, zu Studiengängen, für das Stelleninformationssystem SIS, für den Bereich Drittmittel und ggf. für das Analyseraster.

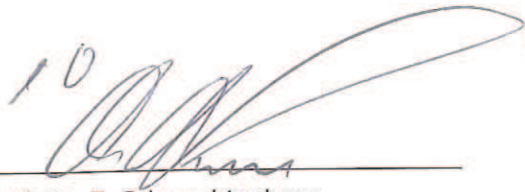
### **(4) Incher Absolventenstudien**

Zu Vergleichszwecken beteiligen sich alle Universitäten und Fachhochschulen des Landes an der Befragung des Absolventenjahrgangs 2011 hochschulweit am Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ (KO-AB) des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER). Zudem sichern die Hochschulen dem MIWF zu, dass es INCHER mit einer landesweiten Gesamtauswertung der Kernfragen pro befragtem Absolventenjahrgang beauftragen darf. Das MIWF erhält ausdrücklich keinen Zugang zu den hochschulspezifischen Daten. Die Hochschulen erhalten die entsprechende Landesauswertung zu Vergleichszwecken (als landesweiten Referenzrahmen) zur Verfügung.

### **(5) Berichtspflichten**

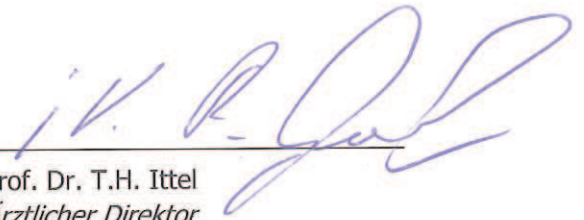
Die Hochschule verpflichtet sich unbeschadet der jederzeitigen Informationsmöglichkeit des Ministeriums schriftlich zum 31. Dezember 2012 zu berichten. Dieser Bericht dient der Überprüfung der Zielerreichung dieser Zielvereinbarung. Das Ministerium wertet den Bericht aus und erörtert die Ergebnisse seiner Bewertung in einer Besprechung mit der Hochschule. Zum 31. Dezember 2013 legt die Hochschule einen die gesamte Vertragslaufzeit bilanzierenden schriftlichen Abschlussbericht vor. Der Abschlussbericht wird dem zuständigen Ausschuss des Landtags zur Kenntnis gegeben.

Köln, den 18. Januar 2012

10  


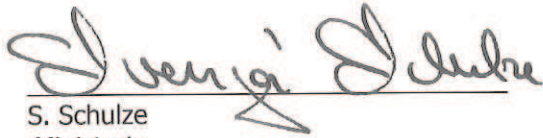
Prof. Dr. E. Schmachtenberg  
*Rektor*





Prof. Dr. T.H. Ittel  
*Ärztlicher Direktor*





S. Schulze  
*Ministerin*

Ministerium für Innovation,  
Wissenschaft und Forschung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

